

## Presseinformation

Stuttgart, im Juli 2021

### **Empirica-Studie zum Bausparen, Bauen und Wohnen in Baden-Württemberg**

## **Von den Vorteilen des Bausparens wissen Schwaben und Badener schon lange**

Den Baden-Württembergerinnen und Baden-Württembergern haftet traditionell das Image des Bausparers und Häuslebauers an. Der aktuelle Bericht des Forschungsinstituts empirica im Auftrag der ARGE Arbeitsgemeinschaft Baden-Württembergischer Bausparkassen „Bausparen, Bauen und Wohnen in Baden-Württemberg“ stellt nun fest, wie klug diese Grundhaltung ist. Denn in Zeiten, in denen sich unsere Gesellschaft der Corona-Pandemie, dem Klimawandel und zugleich einem partiellen Wohnraummangel entgegenstemmt, treten die zahlreichen Vorzüge des Bausparens noch stärker zutage.

Wer dank Vorsparen schneller in die eigenen vier Wände kommt, genießt mehr Freiraum für Homeoffice und Familie. Und: Zeitgemäße Eigenheime bieten mehr als Garage, Garten und großen Grill. Sie sind klimaschonende Niedrig-, Null- oder sogar Plusenergiehäuser. Menschen, die im Eigenheim leben, sind Vorreiter beim Einsatz regenerativen Energien. Im Gewand moderner Architektur spart die urbane Stadtvilla oder das vertikale Townhouse zudem Platz und schont so wertvolle Naturflächen. Es gibt heute vielfältige Möglichkeiten, angespartes Geld ökologisch und solide in Wohneigentum zu investieren.

Empirica: „Der Abschluss eines Bausparvertrages verschafft jungen Menschen nicht nur einen schnelleren Zugang zum blühenden Balkon oder Vorgarten, er öffnet auch neue Wege eines selbstbestimmten Wohnens und führt so ganz nebenbei zu mehr Wohlstand im Alter.“

Und noch eine ganze Reihe weiterer spannender Erkenntnisse macht diese Veröffentlichung lesenwert. So etwa der Umstand, dass immer mehr Menschen das bunte Leben in Schwarmstädten wie Karlsruhe und Heidelberg schätzen – ein wichtigeres Kriterium als die Anzahl der verfügbaren Arbeitsplätze. So ist es heute nicht mehr ungewöhnlich, in Freiburg oder Stuttgart zu wohnen, aber irgendwo im Schwarzwald oder auf der schwäbischen Alb zu arbeiten. Hauptsache, man wohnt in einer lebendigen und urbanen Stadt. Diese Präferenz beschreibt den Kern des Schwarmverhaltens: ein starker Bedeutungszuwachs der Wohnqualität, für die auch weitere Pendelentfernungen in Kauf genommen werden.

Doch gleichgültig, wo die Menschen ihren Traum von den eigenen vier Wänden verwirklichen wollen: In den meisten Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs müssen heute aufgrund kräftig gestiegener Preise ein, vielerorts auch zwei, zweieinhalb oder mehr Jahreseinkommen für den Erwerb einer Immobilie mehr aufgewendet werden als noch vor fünf Jahren, wie die Untersuchung weiter zeigt. Damit steigt das benötigte Eigenkapital, über das immer weniger Haushalte verfügen. Die zu Jahresbeginn 2021 deutlich verbesserte Wohnungsbauprämie wirkt hier erfreulicherweise dagegen, wie die Studie betont. Ein Mehr an Wohneigentumsbildung kann daraus allerdings durch die lange Ansparphase erst wieder längerfristig erwachsen.

Die komplette empirica-Studie „Bausparen, Bauen und Wohnen in Baden-Württemberg“ steht als Download unter [www.arge-online.org](http://www.arge-online.org) zur Verfügung.

### **Die Arbeitsgemeinschaft Baden-Württembergischer Bausparkassen (ARGE)**

Die ARGE wurde von den im Land ansässigen Instituten Bausparkasse Schwäbisch Hall AG, Deutsche Bausparkasse Badenia AG, LBS Landesbausparkasse Südwest (vormals LBS Baden-Württemberg) und Wüstenrot Bausparkasse AG ins Leben gerufen.

Diese Vier verwalten einen Großteil aller Bausparverträge und Bausparsummen in Deutschland. Laut empirica waren sie 2020 alleine in Baden-Württemberg an Finanzierungen von rund 60.000 Wohneinheiten beteiligt. Das Gros davon entfiel auf Modernisierungen, rein rechnerisch waren aber bei etwa jedem vierten Neubau oder Neuerwerb Bausparmittel mit im Spiel. So gibt es im Ländle 400 Bausparverträge je 1.000 Einwohner, im Bundesdurchschnitt lediglich 300 Verträge. Immerhin 56 Prozent der Haushalte in Baden-Württemberg haben Haus- und Grundbesitz #die Zahlen für Wohneigentum sind jeweils etwas kleiner#, in ganz Deutschland sind es nur 49 Prozent.

Die vier Bausparkassen der ARGE zählen über 9.000 Mitarbeiter, die im Zusammenhang mit dem Bauspargeschäft tätig sind. Darüber hinaus engagieren sie sich in Stiftungen, Verbänden und anderen Einrichtungen. Die ARGE erörtert Themen, die für die Wohneigentumsbildung als Baustein für Vermögensbildung, private Altersvorsorge und für gesellschaftspolitische Stabilität relevant sind.